Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

Anfrage

Vorlage-Nr.:	**AF/0096/2011**		**Datum:**	**25.10.2011**
Verfasser:	**04-BIZ-Ratsfraktion**		**Az:**	
Gremienweg:				
10.11.2011	**Stadtrat**	einstimmig / abgelehnt / verwiesen / mehrheitlich / Kenntnis / vertagt / ohne BE / abgesetzt / geändert		
	TOP öffentlich	Enthaltungen	Gegenstimmen	
Betreff:	**Anfrage der BIZ-Fraktion zum urbanen Gärtnern in der Südallee**			

Als sog. „Guerillagärtnerei“ wurde ursprünglich die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politischen Protests im öffentlichen Raum bezeichnet, vorrangig in Großstädten oder auf öffentlichen Grünflächen. Mittlerweile hat sich die „Guerillagärtnerei“ zum urbanen Gärtnern weiterentwickelt und verbindet mit dem Protest den Nutzen einer Verschönerung trister Innenstädte durch Begrünung brachliegender Flächen. Entgegen der rechtlichen Situation begrüßen einige Kommunen angesichts fehlender Budgets sogar die nicht genehmigten Pflanzaktionen. Anknüpfend an die Anfrage der BIZ (AF/0069/2011) in der Ratssitzung vom 25. August 2011 zum Grün- und Gestaltungskonzept der Südallee, wäre angesichts der langen Zeit (erst Mitte 2012 wird evt. ein Gestaltungskonzept vorgelegt) und fehlender Gelder (eine Förderung ist zwar beim EU-Förderprogramm „INTERREG“ beantragt, eine Bescheidung wird aber erst Anfang 2012 erwartet) die Möglichkeit einer Bepflanzung nach dem Prinzip urbaner Gärtnerei in Betracht zu ziehen. Damit dies nicht gänzlich ungeordnet verläuft, könnte man die umliegenden Schulen der Südallee (Max von Laue, Hilda und ggf. das Eichendorff Gymnasium sowie das Bischöfliche Gymnasium) animieren, koordinierte Pflanzaktionen vorzunehmen. Auf Grund der bestehenden Fahrradwege sollte dabei auch der Radfahrbeauftragte der Stadt Koblenz Peter Gorius mit einbezogen werden.

Auch denkbar wäre hier eine Kooperation zwischen den Freunden der BUGA und den o. a. Schulen. In der Rhein-Zeitung vom 15. Oktober 2011, S. 17 war zu lesen, dass der Freundeskreis BUGA Patenschaften für Staudenbeete übernehmen will und deswegen bereits Gespräche mit dem Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen geführt hat. Sinngemäß könnte man das miteinander verknüpfen, um brachliegende Grünflächen in der Südallee zu kultivieren. Dies böte die Möglichkeit, das BUGA-Flair auch außerhalb des eigentlichen Kerngeländes in die Stadt weiter hineinzutragen.

Die BIZ-Fraktion fragt an:

1. Wie steht die Stadt zu dem obigen Vorschlag des urbanen Gärtnerns?
2. Besteht die Möglichkeit Pflanzaktionen dieser Art in der Südallee von Koblenzer Schulen bzw. Anwohnern ggf. nach Absprache mit der Stadt durchführen zu dürfen?
3. Wäre die Stadt bereit, einen Kontakt zwischen den „Freunden der BUGA“, den Schulen und dem EB Grünflächen- und Bestattungswesen herzustellen, um eine solche Kooperation auch für die Südallee zu fördern und zu ermöglichen? Falls nicht, warum?